Nr. 144. Dienstag, den 23. Juni 1914. 42. Jahrg.

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
Auswärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt".

Abonnements-Preis.
einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
exclusive Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 22. Juni. Der kommandierende General des 15. Armeekorps in Straßburg von Deimling sprach sich gegen die Veranstaltung von Bierfesten zur Belohnung der Mannschaften nach gelungenen Besichtigungen oder aus ähnlichen Anlässen aus und forderte die Verwendung verfügbarer Mittel zu gemeinsamen Ausflügen bei Kaffee und Milch zur Hohkönigsburg oder zu den Schlachtfeldern, wo Offiziere gemeinverständliche Vorträge halten könnten. Wer dabei durchaus Bier trinken wolle, könnte sich aus eigener Tasche welches kaufen. Es müsse der falsche Glaube beseitigt werden, daß man nur bei Bier oder Wein fröhlich sein kann.

Berlin, 22. Juni. Mehrere Handwerks- und Handelskammern im Westen des Reiches lassen an die Mitglieder der kaufmännischen Vereine, Innungen usw. ein Flugblatt verteilen, in dem die Wichtigkeit der Barzahlung betont wird. Im Interesse eines geregelten Geschäftsverkehrs, so heißt es darin, werden die Kaufleute und Handwerker von ihren Lieferanten immer mehr dazu angehalten, ihre Rechnungen in kurzen Fristen zu begleichen. Sie müssen infolgedessen darauf achten, daß auch ihre Kundschaft die gelieferten Waren möglichst sofort nach Empfang bezahlt. Es wird deshalb dringend gebeten, Handel und Handwerk durch prompte Bezahlung der Rechnungen zu unterstützen. Einen nicht ganz erfolglos gebliebenen Anreiz zur pünktlichen Bezahlung bietet die immer mehr um sich greifende Gewährung eines kleinen Rabatts bei sofortiger Begleichung der Rechnungen. Allerdings geht damit auch ein Teil des Verdienstes verloren.

Köln, 22. Juni. Wenn die Werkbundausstellung auch den Namen „deutsche" trägt, so zeigt sie doch in ihrem Charakter und der Gestaltung eine Bedeutung, die weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinausgeht. In diesem Gedanken und um denselben weit hinauszutragen, erging von der Stadt Köln eine Einladung an die Vertreter der ausländischen Presse, die sich auf der Rückreise vom Kongresse des internationalen Pressevereins zu Kopenhagen befanden. Dieser Einladung folgend versammelten sich die Herren, vornehmlich aus Italien, Frankreich und den Vereinigten Staaten, sowie die Vertreter der Lokalpresse gestern um 10½ Uhr im Theatersaal der Farbenschau. Bürgermeister Reherst begrüßte die Herren und führte aus, daß der Typ der Werkbundausstellung vorbildlich auch für andere Länder sein könne, indem dargetan wird, was durch 15jähriges Ringen auf dem Gebiete der Kunst und der Technik erreicht wurde und der Grundsatz durchgeführt ist: Vom Guten das Beste. Die weiteren Ausführungen übernahmen Herr Redakteur Mühlendorf in französischer Sprache. Von der anschließenden Besichtigung sowie der Rundfahrt durch die Stadt unter Führung des Herrn Rehort nahmen die Teilnehmer die besten Eindrücke mit. Gestern Abend fand ein Diner im Isabellensaale des Gürzenich statt.

Budapest, 22. Juni. Der Spezialkorrespondent des „Az Est" meldet seinem Blatte aus Athen: Ich hatte mit König Konstantin eine Unterredung und mit ihm über verschiedene politische Fragen gesprochen. Der König bewahrte jedoch in seinen Aeußerungen strengste Zurückhaltung. Er sagte u. a.: „Griechenland wolle keinen Krieg provozieren. Sollte es aber gezwungen werden den Krieg zu erklären, so würde es nur moralische Eroberungen anstreben. Der Frieden sei eine Unmöglichkeit, solange die Griechenverfolgungen in der Türkei nicht aufhören." Auf meine Bemerkung, daß es Pflicht Europas sei, einen Krieg zu verhindern, erwiderte der König: „Europa ist über die Schärfe der Krise nicht genügend informiert. Auch seien die Mächte sehr schwer zu Vereinbarungen über ein einmütiges Vorgehen zu haben."

Paris, 22. Juni. Der Marineminister gab heute zu Ehren des Generalstabschefs der russischen Marine, Russin, ein Frühstück. Dabei brachte der Minister einen Trinkspruch auf den Admiral aus, in dem er sagte: Wir verfolgen mit aufmerksamer Sorge sozusagen von Tag zu Tag die Anstrengungen Rußlands zur Vergrößerung seiner Seemacht (Beifall) und den Erfolg, der diese Bemühungen krönt. Ich hoffe, daß auch Sie von der Besichtigung unserer Marine den Eindruck erhalten haben werden, daß Frankreich kein Opfer scheut, um seinen Ueberlieferungen, seinem Bündnis und seinen Freundschaften treu zu bleiben. Auf die Worte des Marineministers erwiderte Admiral Russin, daß es ihm eine angenehme Pflicht sei, dem Zaren die für Rußland so herzlichen und schmeichelhaften Worte zu überbringen, die der Präsident der Republik gestern an ihn gerichtet habe. Er freue sich, Gelegenheit gehabt zu haben, sich mit dem Konteradmiral und dem Leiter der obersten Marineschule zu unterhalten und mit Rücksicht auf das Interesse, das die Unterhaltung in ihm erweckt habe, bitte er darum, sie nach der Unterredung, mit dem Generalstabschef der Marine fortsetzen zu können. Russin wandte sich darauf an den Kriegsminister und sprach kurz über den Vorteil, den die russische Armee aus dem Studium der in der französischen Armee üblichen Methoden und Grundsätze gezogen hätte und drückte seine Bewunderung aus über den hohen Stand des militärischen Unterrichts, der in der obersten französischen Kriegsschule erteilt werde. Der Kriegsminister dankte und versicherte sein festes Vertrauen in die Tapferkeit der beiden Armeen, sowie die Ueberzeugung, daß sie unter allen Umständen auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen würden und daß ihre vereinte Macht der beste Bürge für die friedlichen Stimmungen sein werde, von denen die beiden verbündeten Regierungen stets beseelt sein würden.

Paris, 22. Juni. In einem Leitartikel betitelt „Ein trauriger Vergleich", zieht der „Temps" eine Parallele zwischen dem zeitgenössischen Deutschland und dem zeitgenössischen Frankreich. Was die Verwaltung anbelangt, so fällt der Vergleich sehr zu Ungunsten Frankreichs aus. Der „Temps" schließt wie folgt: Auf der einen Seite befindet sich Deutschland mit dem hartnäckigen methodischen Ausbau seiner Rüstungen, seiner Kanäle, seiner Häfen und seiner Eisenbahnen. Auf der anderen Seite zieht es unsere Herrschaft der Radikalsozialen, den Feldzug gegen die dreijährige Dienstzeit und die Einstürze in Paris in Betracht. Der Vergleich ist betrübend."

Petersburg, 23. Juni. Der Petersburger Kurier veröffentlicht die Inhaltsangabe eines Briefes des Zaren an den Präsidenten der französischen Republik, in dem der Zar seiner Freude über den bevorstehenden Besuch Poincarés Ausdruck gibt und erklärt, es gereiche ihm zu lebhafter Befriedigung festgestellt zu sehen, daß beide Länder ihre Verteidigungsmittel verstärkt haben und beide Generalstäbe in vollständiger Uebereinstimmung seien. Durch den bevorstehenden Besuch Poincarés würden die Freundschaftsbande zwischen Paris und Petersburg fester geknüpft werden und die dabei zu führenden Unterredungen würden außerordentlich zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beitragen.

Newyork, 22. Juni. Die südamerikanischen Vermittler versuchen selbst, eine Separatkonferenz zwischen Konstitutionalisten und den amerikanischen Delegierten herbeizuführen, um jene für eine weitgehende Vermittlung günstig zu stimmen. Villa bestreitet, daß er den General Angeles zum provisorischen Präsidenten proklamieren oder den Anhänger Carranzas, General Chao, füsilieren ließ. Vertreter Villas konferieren mit Anhängern Carranzas. Das Resultat soll sein, daß Carranza als Oberhaupt der Zivilverwaltung anerkannt wird, während Villa Oberbefehlshaber der Armee bleibt und die abgesetzten Carranzisten in ihre Aemter wieder einsetzt. Er behält sich jedoch die Ueberwachung des Telegraphenverkehrs vor.

Die Lage in Albanien.

Wien, 22. Juni. Aus Durazzo wird gemeldet: Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß die unter dem Kommando des Majors Beffim Bei und Beltasch Bei sowie zwei holländischen Offizieren stehenden Ersatztruppen von den Aufständischen bei Karabunar und Luschina geschlagen wurden und sich nach Durazzo zurückziehen mußten. Diese Nachricht hat hier große Verstimmung hervorgerufen. Trotz der angedrohten strengen Maßregeln werden von Unbekannten nachts in Durazzo Schüsse abgegeben, die die Einwohner in große Beunruhigung bringen.

Durazzo, 22. Juni. Der Korrespondent der Frkft. Ztg. legt energischen Protest ein gegen die Entstellungen der Lage, die durch einen Teil der italienischen Presse verbreitet werden. Der Fürst ist weder seines Amtes müde und denkt an eine Abdankung zu gunsten des Herzogs der Abruzzen, noch ist er seines Lebens nicht sicher. Von einer Niederlage der Regierungstruppen vor Durazzo und von einer Panik innerhalb der Stadt kann keine Rede sein. Die Verluste der Regierungstruppen in den Gefechten der letzten Woche belaufen sich auf 30 Tote und etwas über 100 Verwundete und nicht, wie italienische Blätter melden, auf 300 bis 400. Von einer Epidemie, die durch unbegrabene Kadaver hervorgerufen worden wäre, weiß kein Mensch.

Durazzo, 22. Juni. Der von der Telegraphen-Union auf den albanischen Kriegsschauplatz entsandte Sonderberichterstatter meldet per Funkspruch über Castelnuovo: Die Rebellen von Schiak haben ihre Unterwerfung an-

---

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

(16. Fortsetzung.)

Kröben hatte ein hübsches Aeußere, war schneidig und männlich, und damals auch wohl sehr verliebt in seine Luise. Sie glaubte, ein Paradies täte sich vor ihr auf, als sie am Arm des Erwählten nach der Trauung die kleine Dorfkirche verließ und, von zahllosen, frohen Gästen gefolgt, durch den schattigen Park dem vornehmen Herrenhaus zuschritt. Und der junge, vermögenslose Offizier pries sich glücklich, dies junge, reizende Wesen, das noch dazu vermögend und vornehm war, sein zu nennen.

Diese im Sonnenschein begonnene Ehe erfuhr aber bald schwere Stürme, und Wolken verdunkelten ihren Himmel mehr und mehr. Luises Vater starb früher, als man geglaubt, und da zeigte es sich, daß er gar nicht so wohlhabend war, als man gemeint. Das schöne Gut mußte verkauft werden, die Witwe vermochte sich nicht in die plötzlich veränderten Verhältnisse zu finden und starb ihrem Gatten bald nach. Nun begann für Luise ein ungewohntes, hartes Leben der Einschränkung. Sie kämpfte tapfer und unermüdlich, sich und die Ihren ohne Schulden und doch einigermaßen standesgemäß durchzubringen.

Kröben litt unter der herben Enttäuschung, die ihm des Schwiegervaters Vermögensverhältnisse gebracht, täglich und stündlich. Obwohl er selbst von klein auf sich hatte einschränken müssen, machte er doch viele Ansprüche, und seine mürrische und gereizte Stimmung ließ er an seiner Umgebung aus, am meisten und ungehindertsten an seiner Frau, deren zarte Gesundheit unter allem Schweren litt. Er schien es gar nicht zu merken, wie schmal, blaß und abgehärmt das einst so reizende Gesicht wurde. Und wenn sie sich mühte, auf jede Weise sein Leben angenehm zu gestalten auf Kosten der eigenen Bequemlichkeiten und der eigenen Kräfte, so schien er das nur selbstverständlich zu finden.

Sein unfreundliches, selbstsüchtiges Wesen machte ihm wenig Freunde, und als Bataillonskommandeur wurde ihm bedeutet, daß er keine Aussichten auf weiteres Avancement habe.

Das war für Mütterchen wieder ein neuer, harter Schlag, aber sie hatte es gelernt, still schwere Lasten zu tragen. Nur das Gesichtchen wurde immer schmaler und die Gestalt immer dünner. Die Kinder blieben ihre Freude und ihr Glück, und Britta stand ihrem Herzen, seit sie erwachsen war, wie eine Freundin nahe.

Was gäbe Mütterchen dafür, könnte sie ihre Britta einst einer glücklichen Ehe, einer sorgenfreien Zukunft entgegengehen sehen!

Die Freundschaft des jungen Arztes machte ihr anfangs Sorge, aber je mehr sie ihn kennen und seine vertrauenerweckende Tüchtigkeit wachsen sah, um so ruhiger wurde sie.

Nun waren Jahre hingegangen; sie fühlte, wie ihr Kind an dieser Jugendliebe hing, obwohl sie noch niemals ausgesprochen war. Und dies vergebliche Warten von Jahr zu Jahr auf eine Erklärung des jungen Arztes zehrte ebenso an ihr, wie an ihrer Tochter.

Und jetzt begann sie irre an ihm zu werden, und sie litt darunter. Daher kam es, daß sie in diesem Spätherbst hinfälliger wurde, als sie es gewesen. Denn bei uns armen Menschen wirkt ja stets das seelische Tragen und Leiden auf den Körper zurück.

Als Britta im Sommer so froh aus Saßnitz geschrieben und häufig Dorns Erwähnung getan, da begannen sich zaghaft andere Hoffnungen in Frau von Kröbens Seele zu regen. Aber als dann Britta wieder zu Hause war und allmählich die Farbenfrische der Seeluft der früheren Blässe wich, auch die Munterkeit der ersten Zeit bald nachließ, da überkam das Mutterherz doch mehr als früher die bange Traurigkeit um ihr Kind.

Wenn wir Mütterchen doch mal zu ihrer Erholung an irgendeinen schönen, gesunden Ort schicken könnten!" begann Britta eines Abends, als sie mit dem Vater allein bei der Lampe saß.

„Sie sieht so schlecht aus und schläft auch jetzt so wenig. Sie hält gar nichts mehr aus!"

Mürrisch sah der Major von seiner Zeitung auf.

„Ich wüßte nicht, wie wir dazu die Kosten erschwingen sollten!"

Britta seufzte. Sie selbst wußte das ja freilich auch nicht. Sie sagte nichts mehr, aber abends spät in ihrem Stübchen schrieb sie einen Brief an Tante Tina. Mit warmen Worten stellte sie ihr vor, wie nötig ihrer Mutter eine Luftveränderung, eine völlige Ausspannung aus der eigenen Häuslichkeit sei. Und darum bäte sie Tante Tina herzlich, ihr die Summe zu geben, damit Mütterchen drei Wochen an den Gardasee könnte. Sie wüßte dort eine ganz billige Pension. Sie steckte den Brief noch schnell selbst in den Kasten und schlief glücklich ein in dem frohen Gedanken, daß ihr Mütterchen vielleicht sehr bald die Erquickung einer schönen Erholungszeit haben würde! Wie sehr würde sie den

geboten. Sie wollen die Regierung des Fürsten und die albanische Flagge anerkennen. Vorläufig gehen die Verhandlungen noch weiter, da die Rebellen sich zunächst noch weigern, ihre Führer auszuliefern und ihre Waffen den Regierungstruppen zu übergeben. Ein zweitägiger Waffenstillstand ist mit den Rebellen jedoch vereinbart worden. Die albanische Regierung hat durch den Waffenstillstand den Vorteil, Verstärkungen heranzuziehen, deren sie dringend bedarf, um Durazzo zu halten.

Durazzo, 22. Juni. Gestern wurden von seiten der Regierung vier Parlamentäre zu den Insurgenten geschickt, um abermals ihre Unterwerfung unter die albanische Flagge und den Fürsten zu verlangen. Die Insurgenten forderten drei Tage Bedenkzeit, um die Genossen im Innern zu verständigen. Für Dienstag ist eine Zusammenkunft von Vertretern beider Parteien bei der Lagunenbrücke verabredet. — Die „Herzegowina" ist nach unbekanntem Bestimmungsort abgefahren. — Castoldi und Buchberger, die Konsuln Italiens und Oesterreich-Ungarns, sind mit albanischen Orden dekoriert worden.

Durazzo, 22. Juni. Nachdem Prenk Bibdoda die gewünschte Verstärkung seiner Artillerie erhalten und die Führung derselben von Ingenieur Häßler übernommen wurde, hat Prenk Bibdoda mit dem Vormarsch gegen die Rebellen begonnen und bereits Bressa sowie Fuschi Kuruas besetzt. Die beiderseitigen Vorposten wechselten bereits Schüsse miteinander.

Paris, 23. Juni. Der Sonderberichterstatter des Matin in Durazzo berichtet: Hier herrscht die vollkommene Anarchie. Die sogenannte Hilfeleistung, die der Fürst von Albanien erhalten soll, erweist sich als vollkommen unwirksam und der Fürst beginnt bereits die Augen über dem Abgrunde zu öffnen, über den ungeschickte Freunde ihn getrieben haben. Besonders der deutsche Geschäftsträger macht die größten Anstrengungen, dem Prinzen die Binde von den Augen zu entfernen. Diese neue Haltung wird jedoch wenig an den Ereignissen ändern. Es gibt Fehler, die selbst ein schlecht beratener Herrscher nicht begehen darf und der Fürst hat bereits das Maß überschritten. — Die letzten Nachrichten aus Skutari besagen, daß die Erregung unter den Mohamedanern große Unruhe hervorgerufen hat und daß das ganze Land sich im Aufruhr befindet. Man unterhält hier Beziehungen zu den Aufständischen. Auch aus dem Süden kommen nur ungünstige Nachrichten für den Fürsten. Um das Maß voll zu machen, hat der Führer der Aufstandsbewegung im Epirus, Zographow, an die Kontrollkommission ein Telegramm gerichtet, in dem er sich beklagt, daß Albanien den in Korfu abgeschlossenen Waffenstillstand verletzt habe. Zographow lehnt jede Verantwortung für die Ereignisse ab.

Rom, 23. Juni. Aus Durazzo wird gemeldet, daß die deutsche Gesandtschaft zu ihrem Schutze um 60 Matrosen vom Kreuzer „Breslau" bat. Diese wurden sofort gelandet.

Rom, 22. Juni. Nach Meldungen aus Valona haben die Rebellen Elbassan umzingelt. Bei Refre kam es zwischen Gendarmen und Aufständischen zu einem Kampfe, in deren Verlauf die Gendarmen den Rückzug antreten mußten. — Aus Durazzo sind in Valona Verstärkungen eingetroffen.

Rom, 22. Juni. Der den Aufständischen vom Fürsten Wilhelm gewährte Waffenstillstand zur Beisetzung ihrer Leichen läuft mit dem morgigen Tage ab.

Lokal-Nachrichten.

23. Juni.

— Frankfurter Universität. Bezüglich der Eröffnung der Universität Frankfurt liegt ein an den Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten gerichteter Erlaß vor, der lautet: Aus Ihrem Bericht vom 4. Juni ds. Js. habe Ich ersehen, daß die Zuwendungen zu gunsten einer Universität in Frankfurt a. M. die Möglichkeit geben, sie aus eigenen Mitteln zu unterhalten. Da auch im übrigen die Vorbereitungen soweit gediehen sind, daß im Winterhalbjahr 1914-15 mit dem Unterricht begonnen werden kann, will Ich nunmehr die Universität zu Frankfurt a. M. hierdurch in Gnaden errichten und genehmigen, daß sie in den Genuß der ihr zugewandten Rechte tritt. Neues Palais, 10. Juni 1914. Gez. Wilhelm R. gez. von Trott zu Solz.

— Neueinrichtungen des Städelschen Kunstinstituts. Eine Aussprache über die geplanten Neueinrichtungen und Umänderungen des Städelschen Kunstinstituts soll, wie die Künstlergesellschaft mitteilt, Donnerstag abends halb 9 Uhr im Steinernen Haus erfolgen. Berichterstatter sind die Stadtverordneten Dr. Hermann Rumpf, Mitglied der Künstlergesellschaft, und Regierungsbaumeister R. Lion, Vorsitzender des Architekten- und Ingenieur-Vereins. Die Versammlung findet statt gemeinschaftlich mit dem Architekten- und Ingenieur-Verein, der Allgemeinen Kunstgenossenschaft, dem Bildhauer-Verein Frankfurter Künstler, dem Bund deutscher Architekten, dem Verein Frankfurter Kunstfreunde und dem Vorstand der Kunstgewerbe-Vereinigung Schnörkel. Außerdem sind Magistrat und Stadtverordnete, eine Anzahl Kunstfreunde und Persönlichkeiten, bei denen ein größeres Interesse für diese Sache vorausgesetzt werden kann, besonders eingeladen worden.

— Eine neue Fortbildungsschule. Der Bericht des Hochbauamts vom 19. Juni 1914 über die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule an der Ecke der Königstraße und Bismarck-Allee, liegt jetzt vor. Die Anlage besteht aus dem Schulgebäude, das außer der eigentlichen Fortbildungsschule auch die Räume für die Jugendpflege enthält und dem Dienstwohngebäude. Das Schulgebäude enthält Erdgeschoß, drei Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoß. Die Räume für die Jugendfürsorge befinden sich im Erdgeschoß des an der Königstraße gelegenen Teil des Gebäudes und sind durch einen besonderen Eingang von der Königstraße aus zugänglich. Die Erweiterung des Schulgebäudes kann vom westlichen Flügel aus erfolgen und ist so gedacht, daß der neue Teil auch als ein in sich abgeschlossenes Gebäude benutzt werden kann. An den Erweiterungsflügel schließt sich das Dienstwohngebäude an, das bis zur Errichtung des ersteren ohne Verbindung mit dem Schulgebäude bleibt. Es enthält im Obergeschoß die Schuldienerwohnung, im Ober- und ausgebauten Dachgeschoß die Wohnung für den Direktor. Die Baukosten für das Schulgebäude einschließlich Mobiliar und für das Dienstwohngebäude stellen sich nach dem Kostenanschlag auf 534 000 Mark.

Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft. Unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Dr. Schieß (Düsseldorf) hielt heute die deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft ihre 4. ordentliche Generalversammlung ab, auf der 1212 Stimmen vertreten waren. Dem Vorstandsbericht zufolge brachte das Jahr 1913 wiederum einen Verlust von nahezu einer Viertelmillion Mark, der allerdings nicht auf Betriebsunfälle zurückzuführen ist, sondern auf die außerordentlich hohen Abschreibungen auf das Luftschiffkonto. Der reine Betriebsüberschuß stellt sich auf 260 000 Mark, er kann als günstig bezeichnet werden. Die Einnahmen der Passagierfahrten erreichten den Gesamtbetrag von 540 000 Mk. (1912: 490 000 Mk.). Da Unfälle nicht vorkamen, hatte das Reparaturkonto nur 22 000 Mk. zu verzeichnen. Ueber die Zukunft der Delag läßt sich der Bericht dahin aus, daß auch für das Jahr 1914 und für die weiteren Jahre nach den bisherigen Erfahrungen und Ergebnissen vorerst günstige Resultate sich nicht erwarten lassen. Bestenfalls dürften die Ergebnisse in der nächsten Zeit ähnlich ausfallen wie im vergangenen Jahre. Es müssen in der Luftschiffahrt erst noch erhebliche Fortschritte gemacht werden, bis Schiffe zur Verfügung stehen, die eine praktische und rentable Verwendung im internationalen Reiseverkehr ermöglichen. Solche Fortschritte werden in Bezug auf Geschwindigkeit, Betriebssicherheit und Nutzauftrieb nötig sein, um auch bei schlechtem Wetter fahren und um eine größere Anzahl von Fahrgästen aufnehmen und über weitere Strecken befördern zu können. Die Delag hofft, daß es ihr gelingen wird, den Fahrtenbetrieb des Unternehmens durchzuhalten, bis die Entwicklung des Luftschiffbaues zu diesem Punkte fortgeschritten ist. Die neuesten Erfolge und Arbeiten der Konstrukteure lassen erwarten, daß schon in nächster Zeit in der Entwicklung des Luftschiffbaues wieder ein erheblicher Schritt vorwärts getan wird. — Die Bilanz am 31. Dezember wurde mit 3 280 728 Mk. Aktiven und Passiven genehmigt, ebenso die Gewinn- und Verlustrechnung für 1913 mit 2 854 807 Mk. Soll und Haben. Oberbürgermeister a. D. Dr. Adickes (Frankfurt) legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrates nieder. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt.

— Oeffentlicher Feuermelder. In der Schloßstraße, Kreuzung Mühlgasse, ist ein öffentlicher Feuermelder aufgestellt worden. Der Feuermelder Schloßstraße Nr. 11 ist entfernt worden.

✻ Sonntagskinder und Johannistrieb. Die moderne Zeit mit ihrem auf Tatsachen beruhenden Sport hat, wie es nicht anders sein konnte, aus dem Volksleben manche poesievolle Erscheinung fortgewischt. Dahin gehört auch das Märlein von einem besonderen Glück der Sonntagskinder, das namentlich in den Sagen über den Johannistag eine Rolle spielt. Reinen und unschuldigen Sonntagskindern ist es beschieden, am Johannistage die blaue Wunderblume zu finden, die ihrem Besitzer alle Schätze weist, die im Erdinnern verborgen liegen, zu welchen die Zwerge den Weg geleiten. Heute haben die Sonntagskinder keine gütige Fee mehr an ihrem Lager stehen, auch kein Nürnberger Trichter hilft ihnen mehr, wenn es zu Examen-Prüfungen geht, selbst ist der Mann, heißt es für sie wie für jeden andern. In Flur und Feld nimmt jetzt, wo überall die Sense klingt, die Blütenpracht ab, und auch im Garten läßt sie, wenn Rosen, Jasmin, Holunder ihren Reiz verloren haben, nach. Die besonders zum langen Blühen gezogenen Gartenblumen gewinnen dann die Herrschaft. Aber ganz läßt sich die Natur nicht fortweisen. Der Juli bringt die schöne Nelkenblüte, und im August folgen Georginen und Astern. Die letzteren künden schon den nächsten Herbst an. Aber noch etwas Besonderes bietet die Johanniszeit, den Johannistrieb im Baumlaub, der sich licht über den schon dunkel gefärbten Frühlingsblättern heraushebt. Das ist ein ganz reizvolles Bild, das zeigt, wie die Natur sich immer wieder bemüht, den in ihr vorhandenen Kraft-Ueberschuß zu betätigen. Sie gibt uns damit eine Lehre, nicht zu rasten, und uns zu mühen, die uns gegebenen Kräfte zu erhalten. Mit leichter Neckerei sprechen wir auch von einem Johannistrieb bei bejahrteren Menschen, in denen nach langen, stilleren Jahren wieder ein frisches, frohes Empfinden erwacht. Freilich, wie ein Johannistrieb in der Natur kein Frühling ist, so wird der Johannistrieb beim Menschen auch keine zweite Jugend. Vom Johannistag geht es abwärts im Jahr und im Leben.

— Albert Schumann-Theater. Heute gelangt das Schauspiel: „Ich lasse Dich nicht" zur letzten Aufführung, um dem von Rudlf Kneisel verfaßten bestbekannten vieraktigen Schwank „Eine tolle Nacht" Platz zu machen, welcher morgen, Mittwoch, den 24. ds. Mts., in vorzüglicher Besetzung zum ersten Mal bei kleinen Preisen in Szene geht.

— Automobilunfall. Gestern mittag gegen 2 Uhr ereignete sich auf der Mörselderstraße ein schwerer Automobilunfall. Das Auto des Zuckerfabrikanten Pillhard aus Groß-Gerau fuhr gegen eine Telegraphenstange und stürzte um. Die Insassen des Autos, der junge Pillhard, zwei Damen und der Chauffeur wurden herausgeschleudert. Während der Chauffeur unverletzt blieb, erlitten die anderen drei schwere Verletzungen und mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

— Kellerbrand. Heute morgen gegen 3,40 Uhr entdeckte der Wächter Nr. 27 der Frankfurter Wach- und Schließgesellschaft bei seiner Revision in der Varrentrappstraße, daß im Hause Nr. 63 ein Kellerbrand ausgebrochen war. Der Wächter weckte sofort den im Hause wohnenden Eigentümer und alarmierte die Feuerwehr, die den Brand in kurzer Zeit löschte. Das Inventar des Kellers ist verbrannt. Weiterer Schaden ist jedoch nicht entstanden.

Vermischte Nachrichten.

— Köln, 22. Juni. In dem unweit von Köln gelegenen Ort Blatzheim besteht innerhalb der Bürgerschaft eine erbitterte Feindschaft wegen eines Kirchenneubaues, weshalb es wiederholt zu großen Unruhen gekommen ist. In vergangener Nacht wurden von unbekannter Hand auf den Gendarmen und den Polizeisergeanten Schüsse abgegeben. Die auf den Gendarmen abgegebene Kugel blieb in dessen Notizbuch im Waffenrock stecken, während der Polizeisergeant schwer verletzt wurde. Nunmehr ist das Gendarmerieaufgebot in Blatzheim verstärkt worden.

— Karlsruhe, 22. Juni. Ueber viele Teile des Schwarzwaldes entluden sich wieder furchtbare Gewitter und Wolkenbrüche. Das Donautal wurde dabei besonders schwer betroffen.

— Düsseldorf, 22. Juni. Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union" erfährt, gibt das Befinden von Brunhilde Wilden zu ernsten Bedenken Anlaß. Brunhilde Wilden steht infolge der erlittenen Untersuchungshaft vor einer schweren seelischen Depression und mußte sich heute in Behandlung eines Aerztes begeben. Brunhilde Wilden wird, sobald es ihr Gesundheitszustand erlaubt, ein Sanatorium aufsuchen.

— Hamburg, 22. Juni. In einer Wohnung am Hofweg spielte sich eine Liebestragödie ab. Das dort beschäftigte Dienstmädchen Clemens hatte mit einem verheirateten Arbeiter namens Betticher ein Verhältnis, das sie jetzt lösen wollte. Gestern Abend drang B. gewaltsam in die Wohnung ein und heute früh fand man das Mädchen erschossen und B. mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe bewußtlos auf. B. wurde in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

— Berlin, 22. Juni. In dem sogenannten Hirsewinkel der Oder gerieten die beiden Söhne des Försters Borsch beim Baden in Lebensgefahr. Der Vater der beiden Knaben und der Organist Kiefer sprangen den Ertrinkenden nach, wobei Kiefer einen Herzschlag erlitt und ertrank. Der 12jährige Erich Borsch ist ebenfalls ertrunken, dagegen konnte der 10jährige Hans Borsch gerettet werden.

— Berlin, 23. Juni. Nach dem Genuß von Schabefleisch erkrankten in der vergangenen Woche in Teltow etwa 20 Personen. Das Fleisch war bei einem Schlächter namens Haseloff gekauft worden, der jedoch jede Schuld bestreitet. Inzwischen ist bekannt geworden, daß Haseloff in der vorigen Woche für 40 Mark ein krankes Wild zum Abhäuten gekauft hatte, dessen Fleisch er verkauft haben soll. Die Erkrankungen sind nicht ernster Natur.

---

köstlichen Gardasee genießen, sie, die seit langen Jahren niemals aus ihrem engen Pflichtenkreis, aus der kleinen Stadtwohnung herausgekommen war. Britta kam gar nicht auf den Gedanken, daß die schwerreiche Tante solche Bitte abschlagen könnte. Ach, es mußte ja eine Wonne sein, anderen von seinem Ueberfluß mitteilen zu können!

Und doch mußte das junge Mädchen neue, bittere Erfahrungen machen. Nach einigen Tagen kam die Antwort von Tante Tina. Mit kurzen, kalten Worten lehnte sie jede Hilfe ab.

„Deine Mutter tut mir leid, aber sie wußte, als sie ihren Mann heiratete, daß er unvermögend war. Nun muß sie sich mit dem selbstgewählten Los zufrieden geben."

So etwa schloß der Brief. Britta weinte Tränen der Enttäuschung und des Zornes in ihrem Stübchen. Aber Mütterchen durfte nichts merken. Ach, Brittas Herz war schwer. Doktor Steinberg ließ auch gar nichs mehr von sich hören. Wie hatte sie sich nur jemals einbilden können, daß er sie liebte! Und doch! Damals auf dem Abendspaziergang durch das blühende Feld, da war in seinem Blick, in seiner Stimme und in dem Händedruck zum Abschied doch etwas Besonderes gewesen, das Brittas Herz hatte schneller schlagen lassen und es mit Wonne erfüllte. Das war nun schon bald ein Jahr und fast ein halbes her. Ob die Männer wirklich alle so unzuverlässig und wenig liebefähig waren, wie Tante Tina immer sagte? Ohne daß sie es wollte, zogen ihre Gedanken zu Dorn. Ob er sie wirklich geliebt hatte? Es mußte doch wohl sein. Denn was hätte ihn sonst bewogen, um ein unbedeutendes, kleines Mädchen, wie sie, zu werben? Dann fuhr es ihr durch den Sinn: Hätte ich Herrn von Dorn geheiratet, dann könnte ich jetzt Mütterchen helfen. Dann könnte sie sich auf dem Lande bei mir erholen! Oh, wie sehnt sie sich immer nach dem Landleben! Und dann wäre Vater nicht so mürrisch. Er könnte auf die Jagd gehen, reiten, und dann wäre er auch gegen Mütterchen nicht immer so reizbar und übellaunig, und Hans und Traute könnten die Sommerferien auf dem Lande sein! Mit einem Male stand ihr alles vor Augen, was hätte sein können, wenn sie damals im Sommer nicht nur an sich selbst und an Steinberg gedacht hätte, an Steinberg, der doch gar nicht an sie dachte! Aber wozu jetzt das alles durchdenken. Nun war es ja doch geschehen. Sie hatte Dorn damals abgewiesen, und es war doch selbstverständlich gewesen, denn ihr Herz glaubte sie, einem anderen geschenkt zu haben, obwohl der andere freilich nie darum gebeten. Mit einem anderen im Herzen hätte sie doch unmöglich Dorns Frau werden können!

Als sie dann bei Tisch Mütterchens blasses, versorgtes Gesicht vor sich sah und ihren leisen Seufzer hörte, als die Geschwister von Weihnachten flüsterten, da kamen die zurückgedrängten Gedanken wieder auf sie zu und raunten: Du hast nur an dich selbst und dein eigenes Glück gedacht, damals im Sommer! Zum zweiten Male wird dir kaum wieder solche Gelegenheit geboten, für die deinen etwas tun zu können, für dein liebes, treues, abgearbeitetes Mütterchen.

„Kind, du ißt ja heute gar nichts," unterbrach Frau von Kröben die Gedanken ihrer Tochter, und Britta zwang sich rasch zu einigen Bissen.

(Fortsetzung folgt.)

— Elberfeld, 22. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den 21jährigen Klingenhärter Max Schwarz aus Solingen, wegen Raubmordes und Urkundenfälschung zum Tode, einem Jahr Zuchthaus und Ehrverlust. Schwarz hat am 2. April bei Solingen die in einem abgelegenen Hause wohnende 40 Jahre alte Händlerin Emilie Kleineir am Kaffeetisch hinterlistig überfallen und ihr mit einem Messer den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitten. Dann raubte er das der Händlerin gehörige Sparkassenbuch über 1200 Mark.

— München, 23. Juni. Ein schweres Unglück trug sich bei dem Gewittersturm gestern nachmittag auf dem Starnberger See zu. Dort kenterte an der breitesten Stelle des Sees ein mit vier Personen besetztes Segelboot. Drei Personen wurden gerettet, der Besitzer des Bootes ertrank.

— Flensburg, 22. Juni. Durch ein Großfeuer wurden in dem Dorfe Kreuz bei Flensburg neun Häuser eingeäschert. Menschen wurden nicht verletzt, doch verbrannte eine große Anzahl Vieh. In hervorragender Weise beteiligten sich 200 Marinemannschaften von Mürwig an den Rettungsarbeiten.

— Duisburg, 22. Juni. Beim Baden im offenen Rhein wurden hier drei junge Leute vom Strom fortgerissen. Zwei von ihnen, darunter der 18jährige Handlungsgehilfe Moritz Ernst aus Berlin ertranken. Der dritte konnte gerettet werden.

— Straßburg, 22. Juni. Elsässische Blätter berichteten dieser Tage, daß ein Soldat des 3. Bataillons des in Neubreisach stationierten Infanterieregiments Nr. 172 sich auf Posten erschossen habe. Man wird der Forderung, daß dieser Vorfall aufgeklärt werde, beistimmen, wenn man folgenden Brief kennt, den der Soldat kurz nach seinem Urlaub an seine Eltern gerichtet hat und den die „Freie Presse" heute veröffentlicht. In dem Brief heißt es: „Von unserer Stube ist einer ausgerückt. Der hatte vom 21. bis 3. Juni Urlaub, ist aber noch nicht hier. Gestern hat er seinen Anzug geschickt. Von der zehnten Kompanie sind zwei weg, ein Gefreiter und ein Rekrut. Darum gibt es aber hier noch mehr Schliff. Der von unserer Stube ist in Brüssel, den werden sie wohl nicht mehr bekommen." — Da die Soldatenselbstmorde sich in letzter Zeit innerhalb der in Elsaß-Lothringen stehenden Truppen mehren, wäre eine Aufklärung dieser Fälle dringend erwünscht.

— Detmold, 23. Juni. Im hiesigen Landkrankenhause wurden mehrere Fälle von schwarzen Pocken festgestellt. Die Seuche wurde von einem preußischen Landarbeiter eingeschleppt, der Aufnahme fand. Eine jüngere Krankenschwester und zwei Männer sind der Seuche erlegen. Zu Befürchtungen liegt kein Anlaß vor. Das gesamte dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 55 wurde einer Schutzimpfung unterzogen.

— Salzburg, 22. Juni. Auf dem Schwarzberg bei St. Wolfgang ist gestern ein Touristenpaar und zwar Herr und Frau Wolfram auf Nürnberg beim Abstieg von der Himmelspforte verunglückt. Als das Paar ein Schneefeld passieren wollte, glitt es aus und fiel mehrere Meter in die Tiefe. Glücklicherweise kamen beide mit leichteren Verletzungen davon. Beide Verunglückten wurden mittels eines Extrazuges nach St. Wolfgang gebracht.

— Siegburg, 22. Juni. Der Student der Rechte, Prinz Friedrich, zu Bentheim-Steinfurt, unternahm am gestrigen Sonntag auf dem Flugplatze Hangelar, wie schon häufig als Fluggast des Fliegers Heller, einen Aufstieg. Das Flugzeug stürzte plötzlich aus 30 Meter Höhe ab. Während Heller nur geringfügig verletzt wurde, brach der Prinz beide Beine.

— Lobenstein (Reuß), 22. Juni. Im benachbarten Röttersdorf schlug die fünfzigjährige Gutsbesitzersfrau Lipfert ihrem Ehemann im Bett mit der Axt die Hirnschale ein und begab sich zu der auf der Bodenkammer schlafenden sechzehnjährigen Tochter und schlug dieser ebenfalls mit der Axt den Schädel ein. Beide waren sofort tot. Die Frau erhängte sich sodann auf dem Trockenboden.

— Konstanz, 22. Juni. Heute Nachmittag tobte im ganzen Bodenseegebiet ein heftiger Orkan, der in den Gärten und sonstigen Anlagen großen Schaden anrichtete. Auf dem Bodensee zwischen Langenargen und Romanshorn wurde eine Fischerflottille vom Unwetter überrascht, die dem Felchenfang oblag. Eine Anzahl Boote kenterte und die Fischer fielen ins Wasser. Vier Fischer aus Staad und Egg bei Konstanz sind ertrunken.

— Wien, 22. Juni. Bei dem gestrigen Flugwettbewerb auf dem Flugfelde in Aspern hat Oberleutnant Bier einen neuen Höhenweltrekord für den Flug mit drei Fluggästen aufgestellt. Er erreichte eine Höhe von 4100 Metern.

— Lissabon, 23. Juni. Ein von Vera Alta kommender Personenzug stieß bei der Station Telrido da Beiria mit dem Lissaboner Expreßzuge zusammen. Mehrere Passagiere des Personenzugs wurden verletzt.

— Paris, 23. Juni. Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr ist in dem großen Warenspeicher im Stadtviertel La Villette in der Avenue d'Allemagne ein großes Schadenfeuer ausgebrochen. Die Speicher zerfallen in verschiedene Einzelräume. Das Feuer ist in dem Speicher A, in dem hauptsächlich zollpflichtige Waren lagern, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses ausgebrochen. Der Speicher A ist ein fünfstöckiges und 200 Meter langes Gebäude, das im Augenblick vollständig in Flammen steht. In dem brennenden Speicher lagerten riesige Vorräte von Kakao, Kaffee, Teppiche und andere aus dem Orient kommende Waren. Fast die gesamte Feuerwehr von Paris ist auf der Brandstätte erschienen und bemüht sich, die Feuersbrunst zu bekämpfen und den Brand wenigstens auf seinen Herd zu beschränken. 30 Dampfpumpen schleudern unaufhörlich große Wassermengen in die Flammen. Gegen 5 Uhr morgens schien es gelungen zu sein, die umliegenden Gebäude, die zum Teil aus Holz gebaut sind, vor dem Uebergreifen der Flammen zu bewahren. Die Arbeiten der Feuerwehr wurden durch heftigen Wind und den beißenden Qualm außerordentlich erschwert. Trotz der frühen Morgenstunde befindet sich eine riesige Menschenmenge an der Brandstätte und die Polizei hat einen Ordnungsdienst einrichten müssen. Der Polizeipräsident und verschiedene Mitglieder des Magistrats weilen an Ort und Stelle. Der Schaden, den die Feuersbrunst angerichtet hat, ist enorm und dürfte sich nach einer Schätzung auf eine Million, nach einer anderen sogar auf zwei Millionen belaufen. Jedenfalls ist er aber vollkommen durch Versicherung gedeckt. Es ist anzunehmen, daß aus dem Speicher A auch nicht das geringste zu retten sein wird. Die eisernen Rolläden, die die Fenster versperren, sind infolge der furchtbaren Hitze rotglühend geworden und brachten das Leben der Feuerwehrleute in Gefahr.

— Budapest, 23. Juni. Auf der Schnellbahn Budapest—Kasztmihaly schlug der Blitz in den ersten Motorwagen ein und zertrümmerte ihn. Der nachfolgende Wagen wollte den ersten nach der Endstation schieben, entgleiste jedoch unterwegs, fuhr gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. Vier Passagiere wurden leicht, 14 schwer verletzt.

— Stettin, 22. Juni. Der der Reederei Kunstmann gehörige Dampfer „Silesia", welcher gestern von einer seiner regelmäßigen Reisen nach Nordafrika für das Eisenwerk Kraft in Kratzwieck zurückkam, brachte wiederum vier aus der Fremdenlegion desertierte junge Leute deutscher Nationalität im Alter von 20—24 Jahren mit. Sie waren in Mostagamam und in Arzew auf das Schiff gekommen und zwar in voller Uniform, sodaß sie erst an Bord mit den notwendigen Zivilkleidungsstücken versehen werden mußten.

— Newyork, 23. Juni. Gestern ist im Gefängnis zu Sing Sing der Mörderkönig Mietro Rebacci mittels des elektrischen Stuhles hingerichtet worden. Rebacci war des Mordes überführt worden, den er an einem Italiener namens Toni Marro begangen hatte. Als Rebacci nach seiner Verurteilung sich überzeugt hatte, daß es keine Gnade mehr für ihn gebe, gestand er, der Anführer einer großen Bande gewesen zu sein, die seit Jahren systematisch morde, und zwar nach einem genau festgesetzten Preistarif. Auf dieses Geständnis hin wurden noch vier andere Mitglieder der Bande verhaftet und sehen ihrer Verurteilung entgegen.

— Newyork, 22. Juni. Der Kapitän des englischen Dampfers „Isle of Mull", welcher gestern von Lissabon hier eintraf, erzählt, wie ein Echo das Schiff vor dem Zusammenstoß mit einem Eisberge bewahrt habe. Am 16. ds. Mts. kurz nach Mitternacht habe er bei den Neufundlandbänken den üblichen fünf Sekunden langen Nebelhornruf ertönen lassen. Er habe geglaubt, einen anderen Dampfer antworten zu hören und sein Schiff angehalten. Kurz darauf sei das Nebelhorn wieder in Tätigkeit gesetzt worden. Diesmal habe er die Antwort ganz nahe bei der Steuerbordseite erhalten. Er habe darauf die Pfeife ertönen lassen. Der Pfiff sei wiederholt worden. Als er nochmals pfiff, sei es ihm klar geworden, daß er sich in der Nachbarschaft eines Eisberges befand. Schnell sei er südwärts gefahren, und habe sich so in Sicherheit gebracht.

— Chikago, 22. Juni. Gestern Abend haben sich in einem hiesigen Zirkus furchtbare Szenen abgespielt. Ein Tierbändiger namens Dietrichs trat bei schlechter Beleuchtung in einen Käfig mit sechs Löwen. Eine der Bestien sprang sogleich auf ihn zu und warf ihn zu Boden. In diesem Moment sprangen auch die anderen Löwen auf den Bändiger, zerfleischten ihn furchtbar und fraßen ihn zum größten Teil auf. Um den Leichnam zu bergen mußte er mit einer starken Desinfektionsflüssigkeit bespritzt werden, welche durch starken Geruch die Raubtiere von ihrer Beute vertrieb. Bei der entstandenen Verwirrung entsprang ein Löwe aus dem Käfig und raste brüllend durch die Straßen der Stadt. Unter den Passanten brach eine furchtbare Panik aus. Schließlich gelang es den Löwen wieder einzufangen.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 23. Juni. Die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse sind gestern nachmittag zu Ende geführt worden. Als Ort der nächsten Tagung der Delegiertenversammlung wurde Posen bestimmt.

Madrid, 23. Juni. Der Streik der Landarbeiter in Andalusien nimmt mit jedem Tage an Ausdehnung zu. Im Laufe der letzten 48 Stunden sind über 100 Streikende verhaftet worden, da sie tätliche Angriffe auf ihre Kameraden, die wieder die Arbeit aufnehmen wollten, ausübten. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf etwa 3000.

Paris, 23. Juni. Präsident Poincaree hat offiziell dem Hofe in Stockholm mitteilen lassen, daß er am 24. Juli dem König Gustav einen Besuch abstatten werde.

Paris, 23. Juni. Der Admiral Russin, der Generalstabschef der russischen Marine, ist gestern nachmittag nach Toulon abgereist, wo er die französische Flotte besichtigen und Schießübungen beiwohnen wird. Vor der Abreise gab er im Ministerium noch ein Frühstück, bei dem in herzlichen Trinksprüchen das russisch-französische Bündnis gefeiert wurde.

London, 23. Juni. Botschafter Fürst Lichnowski verläßt am Montag London für zehn Tage, um als Gast des Kaisers an der Kieler Woche teilzunehmen.

Lugano, 23. Juni. Hier verlautet, daß eine große Anzahl von Revolutionäre, die in die letzten Ereignisse in Italien verwickelt sind, nach Lugano geflüchtet sind. Mehrere Haftbefehle sind erlassen worden. Man glaubt, daß der Anarchist Malatesta, der wegen der Ereignisse in Ancona verfolgt wird, sich in der Schweiz befindet. Der sozialistische Abgeordnete D'Ambirs, der durch die letzten Ereignisse in der Campagna schwer kompromittiert ist, ist gestern in Lugano angekommen.

Petersburg, 23. Juni. Der König von Sachsen hat gestern die Heimreise nach Dresden angetreten. Der Zar begleitete ihn bis zum Bahnhof, wo sich die Monarchen verabschiedeten.

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.

Mittwoch, den 24. Juni, 1/2 8 Uhr: Die schöne Helena. Außer Abonnement. Große Preise.

Donnerstag, den 25. Juni, 7 Uhr: Lohengrin. Im Abonnement. Große Preise.

Freitag, den 26. Juni, 1/2 8 Uhr: Der Zigeunerbaron. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Samstag, den 27. Juni, 1/2 8 Uhr: Die verkaufte Braut. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 28. Juni, 7 Uhr: Die schöne Helena. Im Abonnement. Große Preise.

Schauspielhaus.

Mittwoch, den 24. Juni. 8 Uhr: Der Zigarettenkasten. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 25. Juni, 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Freitag, den 26. Juni, 1/2 8 Uhr: Die Kronprätendenten. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Samstag, den 27. Juni, 8 Uhr: Die Erziehung zur Ehe. Hierauf: Der Brandstifter. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 28. Juni, 1/2 8 Uhr (z. 1. Male): Nur Ruhe! Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.

Mittwoch, den 24. Juni, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 25. Juni, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 26. Juni, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 27. Juni, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 28. Juni, 3 1/2 Uhr: Die spanische Fliege. Ermäßigte Preise. — 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

Frankfurter Sommertheater.

Mittwoch, den 24. Juni, 8 1/2 Uhr: Die Welt ohne Männer.

Donnerstag, den 25. Juni, 8 1/2 Uhr: So'n Windhund.

Freitag, den 26. Juni, 8 1/2 Uhr: Die Hochzeitsreise. Hierauf: Das Schwert des Damokles.

Tel. Hansa 4603 **Albert Schumann-Theater** 3353

Heute Dienstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr
Zum letzten Male!
„Ich lasse Dich nicht"
Morgen Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr
Premiere
„Eine tolle Nacht"
Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit Gesang und Tanz.

Sommertheater Bockenheim
Rheingauer Hof 3754
Mittwoch, den 24. Juni, 8 1/2 Uhr abends
Die Welt ohne Männer, Schwank in 3 Akt. v. A. Engel u. J. Horst.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Forell's Garten

Mittwoch, 24. Juni

Grosses Militär-Konzert

der gesamten Kapelle des Art.-Regts. Nr. 63 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikmeisters Georgy.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

3786

Bekanntmachung.

Das Standesamt Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

a) an Werktagen vormittags von 8 1/2—1, nachmittags von 3—5 Uhr;
b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Aufgebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Eheschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.

An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

4 junge rassige Foxterrier, Rüden, schöne Zeichn. billig zu verkaufen. Leipzigerstr. 31, Vorderhaus 1. Stock links. 3785

Saubere Frau zum putzen gesucht. Jordanstraße 86. part. l. **Vormittags.** 3787

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Bockenheimerlandstraße 142a.
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per 1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stock. 3487

4 Zimmer.

Schloßstraße 13.
4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2601

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Schloßstraße 59, bei Roß. 2962

Schöne geräumige 4 Zimmerwohnung, 56 Mark, zu vermieten. Hersfelderstraße 2, 3. Stock links. 3111

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße Nr. 44a, 1. St. Näheres 3. St. 3112

Nähe Universität.
4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. Juli eventl. früher zu vermieten. Zietenstraße 24, 2. Stock. Auskunft parterre rechts. 3235

4 Zimmerwohnung
1. Stock, zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 3488

Schöne 4 oder 5 Zimmerwohnung 2. und und 3. Etage in der Adalbertstraße zu verm. Näheres Jordanstraße 60, Appel. 3575

Falkstr. 49, I. Neuhergericht. 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Lavoir, Bleichplatz, 80 Mk. Näh. Hausm. Groß. 3608

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinmetzstraße 21, 1. Stock. 3634

4 Zimmerwohnung mit allem Comfort in ruhigem Hause mit Gartenanteil, Trambahnverbindung, nächst Ginnheimer Höhe, per 1. Oktober zu vermieten. Ginnheimerlandstraße 136, 2. Stock. 3694

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stock. 3762

3 Zimmer.

3 Zimmerw., 3. St., p. sof. zu verm., Preis M. 40.— p. Monat einschl. Geb. Näh. bei Hausm. Heßler, **Grempstr. 31, pt.** 388

Schloßstraße 11.
3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock links. 2136

3 Zimmerwohnung per 15. Juni zu vermieten. Häusergasse 4. 3040

Große schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Falkstraße 106, 2. Stock. Näheres 1. Stock links. 3061

3 Zimmerwohnung mit Mansarde und Keller zu vermieten. Näheres bei Naumann, Marburgerstraße 7. 3179

Moderne kleine 3 Zimmerwohnung mit Heizung und sonstigem Zubehör an kleine Familie per 1. Juli zu vermieten. Große Seestraße 48. 3236

3 Zimmerwohnung mit Zub. u. Gartenanteil per 1. oder 15. Juli zu verm. Falkstraße 95, p. Näh. Werderstraße 39, I. 3298

Werderstraße 44, Ecke Falkstraße, gegenüber dem Garten des Militär-Lazarett. Schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Bad, à Monat 45.— M., per sofort zu verm. Näh. bei Albrecht, 2. Stock. 3313

Friesengasse 8, 3. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu verm. Näh. im Hause bei Frau Pasroth. 3314

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, neuhergerichtet, an ruh. Leute preiswert sofort zu vermieten. Näh. Leipzigerstraße 88. 3401

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad im 2. St., monatl. 50 M. zu verm. Rödelheimerstraße 11. Zu erfragen Metzgerladen. 3403

Schöne große 3 Zimmerwohnung, 1. St., sof. zu verm. Näh. Grempstraße 15, part 3405

Eine Parterre-3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Kreuznacherstr. 35, III. r. 3425

2 schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckerladen. 3491

Ederstraße 6, 2. Stock.
3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 1. Stock. 3561

3 Zimmerwohnung mit Bad und Veranda und zwei 2 Zimmerwohnungen zu vermieten. Werderstraße 29, 1. Stock. 3576

Werderstraße 29, I. Schöne neuherg. 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zub. per sofort. 16 Mk. Näh. Sanung. 3609

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 20, Seitenbau. 3611

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 89. 3612

Eine 3 Zimmerwohnung im Stb. zu verm. Zu erfragen Leipzigerstr. 43, 1. St. 3615

3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht und einfache 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Rödelheimerstraße 7, 1 Stock. 3636

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, elektr. Licht und Garten (M. 35.—) zu vermieten. Praunheim, An der Praunheimer Mühle. Näheres Rödelheim bei Roß, Cromestraße 18. 3695

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, Bleichplatz, Trockenboden, an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näh. Meller & Co., Schloßstraße 50, 1. Stock. 3696

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Veranda in gutem ruhigem Hause zu vermieten. Näh. Falkstraße 91, 2. St. rechts. 3713

Sonnige 3 Zimmerwohnung, Hinterhaus 2. Stock zu vermieten. Wildungerstraße 21. 3763

Homburgerstr. 15, 3. St. in bess. Hause 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Veranda, nebst Zub. **(Keine Doppelwohn.)** 3781

2 Zimmer rc.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller, nur an kleine Familie per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 37. 2345

Mansardenwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. Näh. Am Weingarten 14, Schlosserei. 2429

Freundl. 2 Zimmerwohnung mit Küche, 26 M., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Schloßstraße 39, bei Geyer. 2888

Große 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Häusergasse 4. 3041

Kaufungerstraße 18.
Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stock per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3116

Kl. 2 Zimmerwohnung f. 23 M. zu verm. Grempstr. 9. Erfr. Grempstr. 18a, p. 3135

Schöne große 2 Zimmerwohnung, 4. St., zu verm. Näh. Homburgerstr. 34, I. 3137

Schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Licht, vorderer u. hinterer Balkon und allem Zub., in der Nähe des Osthafens zu verm. Näh. Ginnheimerlandstr. 33. 3238

Große 2 Zimmerwohnung im 4. Stock zu vermieten. Falkstraße 106. Näheres 1. Stock links. 3256

Kurfürstenplatz 39.
2 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres 1. Stock. 3259

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. Juli z. verm. Ginnheimerldstr. 64, I. 3406

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße 8. 3427

2 Zimmerwohnung, 1. Stock, an ruhige Leute zu vermieten. Hersfelderstraße 4, parterre. 3513

Schöne abgeschl. 2 Zimmerw. Pr. 26 M. Näh. Falkstraße 32, Vdhs. 2. St. 3563

Werderstr. 29, p. u. Hths. II. Sch. 2 Z.-W. f. 41 u. 30 Mk. p. sf. Nh. Hsm. Sanung. 3610

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Falkstraße 102, Hths Näheres bei Butscher, Vdhs. 1. Stock. 3616

Zwei 2 Zimmerwohnungen per 1. Juli zu verm. Wurmbachstraße 3, part. r. 3617

2 Zimmerwohnung, Hersfelderstraße 8, Vorderhaus 3. Stock, nur an ruhige, und prompt zahlende Mieter per 1. Juli zu vermieten. Preis monatlich 21 Mk. 3619

Große **2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 3620

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Steinmetzstraße 21, 1. Stock. 3635

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu vermieten. Kleine Seestraße 11. 3637

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör zu verm. Näh. Exp. d. Bl. 3640

Schöne 2—3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Am Weingarten 14 in der Schlosserei. 3697

2 Zimmer mit Kochherd, M. 26.—, zu vermieten. Zietenstraße 22, 4. St. 3698

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Sophienstraße 51. Näh. daselbst 3. St. rechts. 3700

Schöne 2 Zimmerwohnung im Hths. zu verm. Sophienstr. 29. Näh. im Laden. 3711

2 ineinandergehende kleine Mansardenzimmer ohne Küche an einzelne ruhige Person zu vermieten. Näheres Homburgerstraße 20, 1. Stock rechts. 3712

Leipzigerstraße 100.
2 Zimmer und Küche zu verm. M. 30.— per Monat. Näh. daselbst im Laden. 3714

Leipzigerstr. 35, 3. St. Vdhs.
3 Zimmerwohnung mit 2 Balkons und Zubehör, neu renoviert, Miete M. 50.—, Wassergeld etc. extra, sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei J. Gies im 1. Stock. 3764

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Ernst Ihlefeld, Leipzigerstraße 84. 3765

2 Zimmerwohnung mit Küche per 15. Juli oder später zu vermieten. Sophienstraße 45, Laden. 3776

Schöne 2 Zimmerwohnung im 3. Stock per Anfang Juli an ruhige Leute zu vermieten. Göbenstraße 5. 3777

Schöne geräumige 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenkammer, per sogleich oder später. Näheres Hersfelderstraße 2, 3 St Ecke Schloßstraße. 3782

Mansardenwohnung, 2 Zimmer mit Küche, per sofort zu vermieten. Fritzlarerstraße 34. 3783

Schöne große Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Kammer zu verm. Näh. Ginnheimerstraße 38, parterre. 3784

Mansardenwohnung in ruhigem Hause an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Nur vormittags anzusehen. Näheres Schloßstraße 55, parterre. 2348

Kleine Mansardewohnung zu vermieten. Schwälmerstr. 7. Näh. 1. St. 2279

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Schloßstraße 43. 3058

Eine neuhergerichtete 1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör **nur** an einzelne ältere Person sofort zu vermieten. Große Seestr. 17, 1. St. Anzus. v. 10-2 Uhr. 3128

Freundliche **Mansardenwohnung** an ruhige Familie ab 1. Juli zu vermieten. Appelsgasse 14, 1. Stock. 3303

Ganzes Haus mit Laden und allem Zubehör an nur saubere Leute billig zu vermieten. Schloßstraße 13. 3316

Kleine Wohnung im Seitenbau zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 3518

Zimmer u. Küche sof. zu verm. Rödelheimerlandstr. 34, 1. Stock bei Fritz Becker. 3639

Eine Mansardenwohnung zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 80. 3702

Kleine Wohnung, Hinterhaus, 25 Mk. Fleischergasse 9, 1. Stock. 3715

1 Zimmerwohnung zu vermieten. Kiesstraße 27. 3766

Großes Zimmer mit Küche und Vorplatz zu vermieten. Werderstraße 41, part. 3767

Zimmer und Küche, **neuhergerichtet,** zu vermieten. Fritzlarerstraße 7, part. 3778

Großes Zimmer mit Küche und Keller zu vermieten. Ginnheimerlandstr 17. 3779

Freundl. gr. leeres Zimmer, sep. Eingang, sofort an 2 ältere Leute, evtl. auch einzeln zu vermieten. Clemensstr. 11, II. r. 3780

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft

Telefon Amt II 4759 3246
Umzüge und Fuhren hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

Ein älterer Wasch- u. Nachttisch, 1 runder Tisch billig zu verkaufen. Händler verbeten. Adalbertstraße 37, 2. Stock. 3770

Jüngere Verkäuferin gesucht. Off. unt. J. L. an die Exp. d. Bl. 3773

Schneeweiss
wie auf dem
Rasen gebleicht
Nasswäche :: Trockenwäsche
Mangelwäsche
Berechnung nach Gewicht und stückweise.
Herren-Stärkewäsche
Gardinen-Ausstattungen
Erstklassige Ausführung
Schadlose Behandlung.
Dampfwaschanstalt
Union
Speyererstrasse 11.
Tel. Amt Hansa, 8227 1706

Flechten
nass. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Aderbeine, alle Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte u. ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1.15 u. 2.25
Orig.-Packung ges. geschützt
Rich. Schubert & Co., Weinböhla
Zu haben in allen Apotheken
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors., Bism. 3 1, Eg. 20 pro 3008

Jean Nicolaus
Leipzigerstrasse 18, Ecke Clemensstrasse
Röder'sche Kochherde

Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen
Porzellan- und Kamin-Oefen
Waschkesselöfen
Gaskocher mit Sparbrenner
Gasherde mit Bratofen und Grillraum
Ersatzteile zu Herder und Oefen. 579

Gartenschläuche
Verschraubungen, Strahlrohre, Rasensprenger, Schlauchwagen- und Rollen, sowie **Reparaturen** empfehlen billigst
Grünberg & Leinweber
Moltke-Allee 33. 2438

Kleine Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Kiesstraße 5. Näheres parterre. 3498

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kiesstraße 5, I. Zu erfragen parterre. 3738

Anständiges Fräulein sucht bis 1. Juli ein möbl. sep. Zimmer. Off. mit Preisangabe u. K.P. 509 postl. Bockenh. 3772

Frau sucht Laden oder Kontor zu putzen. Leipzigerstraße 51, 1. Stock Hths. 3759

Kleine 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Adalbertstraße 9, part. 3604

Konservatorisch gebildete Dame hat noch Stunden frei in Gesang, Mimik und Klavier. Marburgerstraße 6, part. Sprechstunde Dienstag und Freitag von 2 bis 6 Uhr. 3771

1 Divan und 1 Badewanne preiswert zu verkaufen. Ederstraße 6, 2. St. rechts. 3775

2 gut erhaltene Anzüge, mittlere Figur, billigst. Kreuznacherstraße 49, II. 3774

Ein dunkelblauer Kinder-Kastenwagen auf Nickel, wie neu, billig abzugeben. Grempstraße 7, 1. Stock. 3768

Guterhaltener Sitz-Liegwagen billig abzugeben. Marburgerstraße 20, part. 3769

Monogramm- und Weisszeug-Stickerei
Pfeifer, Schönhofstraße 22, 3 Stock. 3245
Postkarte genügt.